

# Wenn ich lieben könnte ...

## ... dann würde ich nur dich lieben

Von -Llynya-

### Kapitel 5: Kapitel V

Zu Tsunades Erleichterung folgte Sasuke dem Braunhaarigen, gab er ihr doch damit die Möglichkeit, eine Überraschung für den Uchiha vorzubereiten. Als die beiden Shinobi ausser Hörweite waren, richtete sie das Wort wieder an die Versammelten:

"Ihr kennt jetzt die Wahrheit. Wer von euch ist bereit, im Zuge einer Mission die sterblichen Überreste Itachi Uchihas nach Konoha zurückzubringen?"

Nach dieser Frage herrschte vorübergehend Stille, dachten doch viele an die Möglichkeit, während dieser Aktion eventuell auf Madara Uchiha zu treffen, doch schließlich hoben mehr Shinobi als von der Blonden erwartet die Hand. Unter ihnen befanden sich nicht nur Kakashi, Gai, Lee, Hinata und Sakura, von denen die Hokage nichts anderes erwartet hatte, sondern auch Kiba, Neji und Tenten.

"Gai, Lee, Neji, Tenten, Hinata und Kiba, ihr geht. Sakura, auf dich verzichte ich nur ungern in Konoha, aber es ist besser, wenn eine Medicin dabei ist. Kakashi, du bleibst hier.", ordnete sie nach reiflicher Überlegung an.

"Ich möchte, dass ihr in zwei Stunden aufbrecht."

Als die Ausgewählten daraufhin gehen wollten, um ihre Ausrüstung zu packen, wurden sie von Tsunade aufgehalten: "Bleibt noch hier. Es dauert nicht lange, aber ich habe noch etwas zu sagen, sobald die anderen zurück sind."

"Meisterin Hokage, wir müssen aber noch packen und so schnell wie möglich los.", erwiderte Gai, der wie immer ungeduldig war.

"Gai, ich habe etwas gesagt!"

"Ja, aber der Kraft der Jugend darf man -"

"Du hast die Fünfte gehört. Also richte dich danach.", unterbrach Kakashi den Schwarzhaarigen, bevor die Godaime ihrem aufkommenden Ärger Ausdruck verleihen konnte, stattdessen sah sie den ehemaligen Anbu dankbar an, der Gai mit diesen Worten dazu gebracht hatte, besser nicht mehr zu widersprechen.

Iruka verstand nicht, was Sasuke dazu bewogen hatte, ihn zu begleiten, fragte jedoch auch nicht nach. Als sie die Tür der Akademie öffneten, konnten sie bereits die Stimme eines der darin Anwesenden vernehmen. Kurenai hatte die anderen in einen der Unterrichtsräume gebracht, dennoch war die lautstarke Unzufriedenheit Narutos bis zum Eingang zu hören, was dem Chunin ein kurzes Grinsen entlockte, während sein Begleiter an ihm vorbei zu dem Raum ging, in welchem sich die Schwarzhaarige mit den anderen aufhielt.

"Sei etwas leiser, Dummkopf. Kurenai, Sie und die Schüler können wieder zur

Versammlung gehen.", mit diesen Worten zog der Sharinganträger die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf sich. Die Kunoichi sah kurz zu Iruka, der Sasuke inzwischen eingeholt hatte und zustimmend nickte, bevor sie und die Schüler sich zusammen mit dem Chunin wieder zum Versammlungsplatz aufmachten. Naruto, der mit ihnen gehen wollte, wurde, von den anderen unbemerkt, von dem Uchiha zurückgehalten.

"Was soll das, Sasuke?", verlangte der Blonde zu erfahren, nachdem Sasuke ihn wieder losgelassen und die Hand entfernt hatte, die ihn in den vergangenen Minuten am Sprechen gehindert hatte.

"Wirst du bald sehen."

"Ich will es aber jetzt wissen! Und warum durfte ich vorhin nicht bleiben, aber du? Du bist doch auch noch Genin!"

"Weil ich derjenige war, der etwas zu sagen hatte."

"Dann kannst du mir das ja jetzt auch sagen!"

"Nein."

"Warum nicht?"

Der Angesprochene sah Naruto nach dieser Frage mit einem undeutbaren Blick an, kurz darauf fühlte der Blonde, wie seine Handgelenke an die Wand gepresst wurden, an welche er sich gelehnt hatte. Im gleichen Moment bemerkte er, wie Sasuke ihm immer näher kam, bis sich ihre Nasenspitzen fast berührten.

"Wenn er wüsste, wie niedlich er aussieht, wenn er etwas wissen oder haben will. Tut mir Leid, kleiner Dummkopf.."

"Darum.", flüsterte der Schwarzhaarige noch, bevor er für einen scheinbar endlosen Moment die Lippen Narutos in Besitz nahm, der ihn daraufhin mit einem Blick bedachte, den man fast schon verängstigt nennen konnte. Der Sharinganträger ließ sein Gegenüber wieder los und wandte sich zum Gehen. "Tsunade hat noch etwas zu sagen, kommst du?", hörte der Kyuubiträger nur noch, bevor er Sasuke um die angrenzende Ecke verschwinden sah.

"Was war das eben? Er... Sasuke hat mich GEKÜSST?!"

Während Naruto dem Schwarzhaarigen automatisch folgte, drehten sich seine Gedanken um die Frage, was er von dem Kuss halten sollte, jedoch schaffte er es nicht, den Sharinganträger einzuholen und ihn zur Rede zu stellen. Sasuke dachte unterdessen ebenfalls über das nach, was er getan hatte: "Es war anders als bei Sakura. Hatte Itachi vielleicht doch Recht? Nein, das ist unmöglich!" Ihn erleichterte allerdings, dass er bereits wieder am Versammlungsplatz angekommen war, bevor der Blonde ihn eingeholt hatte, was diesem die Möglichkeit nahm, Sasuke nach seinen Gründen zu fragen.

In der Zwischenzeit hatte sich Kurenai mit Iruka unterhalten, konnte sie doch sicher sein, dass die Jüngeren, die vorausgeeilt waren, sie nicht mehr hören konnten.

"Iruka, was war vorhin los? Warum ich die Genin mitnehmen musste, verstehe ich nicht."

"Das mit den Genin war Sasukes Wunsch."

"Warum? Er ist selbst noch Genin, warum wollte er sie weghaben?"

"Weil er uns die Wahrheit über Itachi gesagt hat. Sein Bruder ist nicht der, für den wir ihn gehalten haben.", begann der Chunin seine Erklärung, die er mit einer Kurzfassung dessen, was er in der Illusion gehört hatte, fortsetzte.

"Ich verstehe. Aber das erklärt immer noch nicht, warum die Genin das nicht wissen dürfen."

"Es ist wegen Naruto. Glaubst du wirklich, Sasuke will das Mitleid seines besten Freundes?"

Die Schwarzhaarige schwieg daraufhin, wusste sie doch, wie der Blondschoopf auf solche Neuigkeiten reagieren würde, obgleich sie ihn nicht halb so gut kannte wie beispielsweise Kakashi oder der verstorbene Jiraya. Sie setzte nach einigen Momenten zu einer erneuten Frage an, sprach diese jedoch nicht aus, als sie das Ankommen Sasukes und Narutos bemerkte. Die beiden Jungen wurden von mehr als einer Seite mit teils misstrauischen, teils mitleidigen Blicken bedacht, glaubte doch nicht jeder die Geschichte über Itachi, ebenso akzeptierte nicht jeder den Träger des Fuchsgeistes in der Dorfgemeinschaft. Diejenigen, die Naruto am liebsten aus Konoha hinausjagen würden, wussten aber auch, dass dieser unter dem Schutz der Godaime stand, welche nun wieder die Stimme erhob: "Naruto, Sasuke, kommt bitte zu mir. Besonders euch habe ich noch etwas wichtiges zu sagen."

Erst als die beiden zu ihr auf das Podest getreten waren, fuhr sie fort: "Sasuke, dass du abtrünnig geworden bist, muss ich dir wohl nicht sagen. Aber ich möchte, dass du nächsten Monat an der Chunin-Auswahl-Prüfung teilnimmst. Bestehen wirst du sie ohne Zweifel, trotzdem muss ich bei dir darauf bestehen."

Der Schwarzhaarige nickte zustimmend, wusste er doch, dass diese Prüfung gleichzeitig seine Rehabilitation als Konoha-Nin sein konnte.

"Naruto. Von Rechts wegen müsstest du auch teilnehmen, aber bei dir mache ich eine Ausnahme. Durch die Entwicklung deines Shuriken-Rasengan hast du bewiesen, dass du eigentlich schon auf der Stufe eines Jonin wie dem vierten Hokage stehst, deswegen ernenne ich dich zum Chunin. Mach mir bei der nächsten Jonin-Prüfung keine Schande, verstanden?"

"Ja, Meisterin Hokage."

Tsunade stutzte kurz, hatte der Blonde sie doch noch nie so genannt. Narutos strahlendes Gesicht verdüsterte sich allerdings schnell wieder, als unter den anderen Ninjas Widerspruch gegen seine Beförderung laut wurde. Die Godaime bemerkte dies und dachte nach, bevor sie die Dorfbewohner zur Ruhe rief.

"Schluß jetzt! Vor fast zwei Jahrzehnten habt ihr angefangen, Naruto zu verachten. Ich glaube nicht, dass das der letzte Wunsch des Yondaime gewesen ist!", schrie sie, woraufhin bei denen, die damals schon gelebt hatte, betretenes Schweigen herrschte, als sie sich an die letzten Worte des Hokages der vierten Generation erinnerten. Tsunade wandte sich nun wieder dem Blonden zu, der ebenso wie Sasuke bei ihrem Ausbruch kurz zusammengezuckt war, jedoch ließen sich beide ihre Gedanken nicht anmerken.

"Wenn sie mir nicht geglaubt hätte, wäre ich wahrscheinlich schon tot.", ging dem Sharinganträger durch den Kopf, Narutos Gedanken hingegen bewegten sich in eine andere Richtung, "Was habe ich mit dem Yondaime zu tun? Irgendetwas stimmt da doch nicht.", er wurde aber durch Kakashi abgelenkt, der das Podest ungebeten betreten hatte und der Blonden etwas zuflüsterte, was weder er noch der Sharinganträger verstanden, anders dagegen Tsunade, als sie antwortete: "Nein. Mir ist egal, was Jiraya wollte!"

"Hokage-Sama, er ist zu jung."

"Das sehe ich anders. Geh zurück zu den anderen, Kakashi.", erwiderte die Angesprochene, woraufhin der Kopianinja aufgab. Er warf Naruto noch einen undeutbaren Blick zu, anschließend ging er die wenigen Stufen wieder hinunter und stellte sich an seinen vorherigen Platz neben Sakura und Sai, der für die Dauer der Versammlung das Krankenhaus hatte verlassen dürfen, obgleich er noch geschwächt

war. Tsunade schloss kurz die Augen und öffnete sie wieder, bevor sie fortfuhr.

"Naruto? Hast du dich nie gewundert, warum du das Rasengan perfektionieren konntest, für das der Yondaime Jahre gebraucht hat?"

"Doch, aber ich habe doch die Kagebunshin benutzt, damit es schneller geht."

"Und du glaubst ernsthaft, das allein reicht? Es lag dir im Blut, das zu lernen."

"Was heißt das?"

Naruto hatte die letzte noch lebende Sannin selten so ernst gesehen wie in diesem Moment, gleichzeitig keimte mit ihren letzten Worten ein Verdacht in ihm auf, der unmöglich Gewißheit sein konnte. Während die Godaime überlegte, wie sie dem Kyuubiträger das Geheimnis seiner Vergangenheit erzählen konnte, kam Sasuke ihr zuvor: "Tsunade, weiß er es immer noch nicht? Orochimaru hat es mir gesagt."

"Nein, er weiß es nicht."

"Und Sie wollen es ihm sagen?", auf diese Frage hin nickte die Angesprochene.

"Dann sagen Sie es ihm doch."

"Als ob das so einfach wäre!"

"Worum geht es hier, verdammt nochmal?", verlangte Naruto zu erfahren, dem das Gespräch langsam auf die Nerven ging, hasste er es doch, außen vor zu stehen.

"Du beherrscht die Technik des Yondaime so perfekt, weil du sein Sohn bist.", erklärte Sasuke daraufhin mit gleichgültig wirkender Stimme, woraufhin das Geflüster der anderen Anwesenden verstummte. Und selbst wenn sie sich weiterhin leise unterhalten hätten, wäre alles in dem Schrei untergegangen, der nun über den großen Platz hallte: "Das ist nicht wahr! Das KANN nicht wahr sein!"

–

Sorry, dass es diesmal so kurz geworden ist. u\_\_\_u